

Vertreterinnen des Interreligiösen Frauennetzwerks Hamburg auf dem 101. Deutschen Katholikentag in Münster

Vom 9. bis 13. Mai 2018 fand der 101. Deutsche Katholikentag in der geschichtsträchtigen Stadt Münster statt. Dort wo einst dem 30-jährigen Krieg zwischen den unterschiedlichen christlichen Konfessionen und europäischen Mächten mit dem sogenannten Westfälischen Friedensvertrag ein Ende gesetzt wurde, diskutierten erneut Theologen, Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen, Politiker und engagierte Laien leidenschaftlich über verschiedenste Glaubens- und Gesellschaftsthemen. Auch unser Interreligiöses Frauennetzwerk war eingeladen sich vorzustellen, was deutlich zeigt, dass unsere Bemühungen der letzten Jahre nun auch tatsächlich über den Hamburger Radius hinaus wahrgenommen und wertgeschätzt werden. Im Rahmen einer großen Podiumsdiskussion am Freitag, den 11. Mai, mit illustren in- und ausländischen Gästen konnten wir – Brigitte Jaschke und Fatima Emari – unseren praxisorientierten Dialogansatz vorstellen, in einen Austausch mit den anderen Gästen der Diskussion treten und auch Fragen aus dem Publikum beantworten.

Prof. Ansorge, katholischer Dogmatiker aus Frankfurt, Prof. Kamil, Historiker aus Erfurt, Hamideh Mohagheghi, Lehrbeauftragte der Uni Paderborn und der im interreligiösen Dialog Nigerias engagierte Erzbischof Kaigama sollten in einem moderierten Streitgespräch das Friedenspotenzial der Religionen ausloten. „Religionen – Fluch oder Segen?“ war die Leitfrage und mitnichten so einhellig zu beantworten: einerseits wurde die Instrumentalisierung von Religion, um Kriege und Gewalt zu legitimieren, erkannt. Zum anderen die positiven, sinnstiftenden und richtungsweisenden Aspekte des Glaubens auf individueller Ebene betont. Die oft unterstellte Monokausalität für Gewalt, Krieg oder Frieden, die vermeintliche Rolle der Aufklärung, demgegenüber geopolitische Ursachen für Konflikte und stereotype religiöse Zuschreibungen wurden in den neunzig Minuten kritisch erörtert.

In der persönlichen Begegnung mehr über andere Glaubensrichtungen zu erfahren, mit ihnen in einen Dialog zu treten, den gegenseitigen Respekt zu vermehren und – angesichts der gegebenen Vielfalt – für ein friedliches Miteinander einzutreten, waren die zentralen Punkte, die für die Arbeit unseres Netzwerks prägend und in dieser aufgeheizten politischen Welt- und Gesellschaftslage von uns als alternativlos proklamiert wurden.

Dass wir es dabei insbesondere als Frauen schaffen uns geschwisterlich und auf Augenhöhe kollegial zu begegnen war ein beindruckender Impuls für die Anwesenden. Sowohl aus dem Publikum als auch von den Organisatoren erhielt die Arbeit des Netzwerks großen Zuspruch und Anerkennung. Die Organisatoren erklärten im Anschluss an die Veranstaltung, dass sie in nächster Zeit noch einmal auf uns zukommen würden.

Bereits am Vormittag hatten wir die Gelegenheit – auf der Tribüne des Münsteraner Rathausmarktes – die Arbeit des Netzwerks vorzustellen und somit für die Podiumsdiskussion am Nachmittag zu werben. Auch hier zeigte der Applaus der Zuschauer, dass Verständigung, Begegnung und Dialog zwischen den Religionen den Menschen ein tiefes Bedürfnis ist.